

# Das Flugblatt aus Dimplzippin

Pravd 1906.

## Karl und Zitas Reise durch die Luft oder Kampf, Verrat und Untergang des letzten Habsburgers

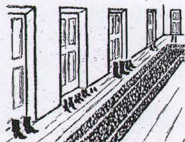
Wahrheitsgetreu berichtet von Peter Scher und Th. Th. Heine

In der schönen Schweiz da unten,  
wo sie ihn fängt gefangen —  
wenn auch nicht mit Untertan' —  
lebt die Zita Parmesan.



Dicht daran an ihrer Stuben  
schließen zwei Feuerenububen,  
eine Kant' auch wor' darunt',  
welche gut französisch kunn.

In dem Fremdenzimmer hinten  
auf ein Delfanz zu finden,  
auch im Zimmer oben rechts  
wohnt' ein Mitglied des Gesellschafts.



Wann stand es noch Befehlen,  
wobei sie sich die Zeit vertreiben,  
und sie laden vielerlei,  
daß es unterhalten sei.

Manchmal riet man an dem Herde,  
wer junckst rechtsten werde,  
und ein jeder stellt's so dar,  
daß er es bis jetzt nicht war.

Soldats und auch Käsekraten  
tat man zwischen Fisch und Braten  
abgelegt in diesem Hause,  
doch es füllte sie nicht aus.

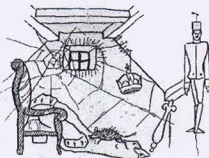
Von der Kameradent' Bewegung  
hat es schließlich angefangen,  
daß die Zita sich besann:  
Wo ist nur mein Hampelmann?

Wel, wie da die Kant' und Stuben  
sowohl künften: Wo woll' ihn haben,  
das gibt einmal einen Streich —  
Parmesanen, hot' ihn gleich!

Sprach die Parma-Eppinellen:  
Du, wie konnt' ich ihn verzeihen,  
was so oft mit ihm verzeihen,  
und viel Feiertage erzeilt!



In der Kammer untern Dache  
ruht das Spannerackergesam vom Fache,  
lehnt das Zepfer, hängt die Kran'  
und man hat nur Staus dabon.



In dem Parpur nagt die Kehe,  
auf den Thronstuhl pfiff manch Spähe,  
doch was sich hier sonst noch bot,  
macht sie froh bewegt und rot.

Von dem Kugel treu und wieder  
hing die Hampelmann herleider,  
welcher Karl von Habsburg hieß,  
als es sich noch hampeln ließ.

Und sie nahm ihn gleich beim Köpchen  
und sie legt' ihn auf ein Töpfchen,  
das so in dem Thronstuhl war  
für die Fälle der Gefahr.



Jubelnd rief das nette Fräuchen:  
Ja, er ist noch zu gebrauchend!  
Und sie stieg ihn; rasch hinab,  
so es gleichfalls Jubel gab.

Und wie es so geht im Leben,  
war aus Babapfiff werden  
eingetroffen Drei Lebt'  
und aus Wien ein Priesterpaar.

Wie die ihren Kostat erkannten,  
daß die Zeit' ihn' abwärts kammten,  
tieten Pfaff und Oberst: Ja —  
dieser ist ja auch noch da!



Aber meine Herrn und Damen —  
ja, das ist — in Dimeles Namen —  
ja, was sein wie: Jesu! Gott! —  
Da er noch zu gebrauchend!

So ergiffen stand die Itz  
woß in ihrem Leben nie da,  
als Lebt' mit Schwertband  
ihn probiert' und tauglich fand.

Dies bewegt sprach du der Feldherr:  
Ja, ich sage nichts als: Geld her!  
denn das Volk fühlt sich nicht wohl  
und es hehret nach dem Symbol.

Doch diesen woll'n die Ungarn  
lieber sterben und verbürgern —  
Difans und Parmesan,  
rasch — die Heßen aufstehn!

Schlafgung pöhlen Kant' und Daken,  
aller Augen sah man sounteln,  
und die Parmesanin sprach:  
Wenn das Volk drängt, geh ich nach!

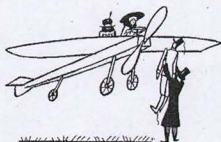


Nein, es soll das tapfere Ungarn  
nicht verzweifeln, nicht verbürgern,  
nenn es auf ja diesem blüht ...  
Da man ihn per: Was ist's nicht?

Doch Lebt' sprach: Was? Mangel,  
es ist doch keine Franz,  
doch man's nur per: Flugzeug kann  
sein, ich band es drausen an.



Hel, da sing von Duk- und Tantein  
 jeder kräftig an zu handeln!  
 Ferkeln, Ferkeln, Ferkeln, Zep-  
 er ward rasch hinausgeschlept.



In dem Flugzeug saß die Zita,  
 und so stolz saß sie noch nie da,  
 Herz und Hien fühlte sich erwidert,  
 als man auch noch kein 'nausfertigt.

Die Bourbonischen Läder wehten  
 um die Welt mit dem Wehten  
 aus dem krummen Hinterwand,  
 bis das stolze Schiff entfiwand.

Und so lud sie hoch im Bogen  
 aus der Schwanz hinauszufliegen,  
 und eh Zita sich's versah,  
 war'n sie schon in Ungarn da.



En, was war das für ein Leben,  
 als sie so vom Her umgeben,  
 welches teilweise gegen bar,  
 teilweise' mitgeleitet war —

aber welches sie nicht wußte,  
 weil der Oberst sie beschußte,  
 daß das Her den Koart befehen  
 müßte, um ihm bezuhehen.

Also nahm sie ihn beim Köpfchen  
 und sie setz ihn auf sein Köpfchen,  
 welches unten in dem Thron —  
 kurz und gut, man wußt es schon.

Hier nun ließen sie die Horen  
 heldenhast vorbedel'ieren,  
 daß man sich, für wen man läßt,  
 falls man Helbentod erwählt.

Die Kapelle spielt ein Ständchen,  
 jeder schwor ihm Zens' ins Handchen  
 für die Zita Parmesan  
 und dann still' man zu der Fahn'.

Um die Fahn' sah man sich scharen  
 wie, die nicht sehr mit harren  
 Mitteln ausgeglichen schlen' —  
 und die wuß'n auch was verdienen'.

Ander wieder war'n betrunken  
 vom Begeisterungstiefen,  
 der die Seele trifft tole'n Witz —  
 oder auch von Elsbomig.

Kurz und gut, es kam bei diesen  
 der Gedanke auf, zu schließen,  
 denn man weiß ja, wo es knallt,  
 zeigt das Helbentum sich bald.



Hel, das war ein köhnes Streiten,  
 auf dem Pferd sah man, selten  
 neßt dem Oberst vordran  
 Jungfrau Yvonne de Parmesan.



Genug sah man die Armeen  
 immer sehr vorwärts gehen,  
 weil in schließlich zwar Befaher,  
 aber doch kein Gegner war.



Weit zurück auf seinem Köpfchen  
 mit dem Köpfchen auf dem Köpfchen  
 in Erinnerung, daß man's hol',  
 blieb das Kaiserstempel.



Vögel, die darüber fliegen,  
 buldigen ihm hoch im Bogen,  
 daß es klatschend niederfiel,  
 und so kam doch was zum Ziel.

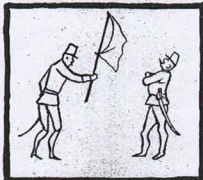
Doch gürkt zu unserm Heere,  
 das bekämpft mit Lovebere,  
 wo es selbst sich angeßelt,  
 nämlich Widerstand erwekt.

Furchbar auf der andern Seiten  
 sing man jetzt an, einzuschreiten  
 mittels harter Heersgewalt,  
 welche gleichfalls nicht und knallt.



Gehanderd ward Pösch' er lann,  
 und er dacht' mit jarem Sinne,  
 daß, wo eine Frau dabel,  
 Krieg nicht zu empfehlen sei.

Auch den andern Führern allen  
 war das Herz hinabgefallen  
 in das Kield vom Bein  
 (doch es blieb dort nicht allein).



Also hieß es: Parlamentäre  
 eingehandelt — jedoch mit Ehre!  
 und so sing's denn Mann gen Mann —  
 mit dem Unterbanden an.

Hel, so fand die stolze Zita  
 wohl in ihrem Leben nie da,  
 wie sie nun vom hohen Hof  
 tränenförmig niederfiel.

H, wie brann' es im Genossen  
 den', die noch nicht ausgeflissen  
 von der edlen Hinterfaher,  
 als sie so zerflissen war.



Tranig fand, man ummand da  
 um die Zita ohne Rand da,  
 und der Oberst, Herr Pösch',  
 bracht seinen Degen dar.

Vor des Heerführer's Anreiter  
 bricht er: 'Nalich bin Berücker,  
 doch weil ich noch gar so jung,  
 bit' ich sehr um Milderung.



Und ich will es auch gefahren:  
 Alles blass ist nur gefahren,  
 weil mein Bruder Franz Pösch'  
 gänzlich ohne Zug-Stoff war.

Weinend sank der Oberst nieder,  
 und schon piffen alle Glieder  
 seines Stabs ergriffen die  
 neuste Schlogmelodie:

Wenn das Karichen von dem Jitden  
 juchelt bei dem Schlafstücken ...  
 und der Döerz ist schon da ...  
 das brannt mehr als Dampfke ...

Und so hat man sie gefangen  
 und sie sind sie abgegangen  
 pfierend, mit gebrechtem Herz  
 und die Hände hinterwärts.



H, so mühten sich die Zita  
 wußt in ihrem Leben nie da,  
 wie dabei in dieser Zeit,  
 wo sie Welt sie hingekostet.

Selbst ihr Karlemann mit seinen  
 Bekungstippen an dem Bein  
 liegt verflissen in dem Zeit,  
 denn sie wußt ihn während weg.

Stollend dankt sie ein Ehrbänden,  
 an die Brettern und Spandbänden,  
 und es wird sie schanderd klar,  
 daß es eine Pleite war.

